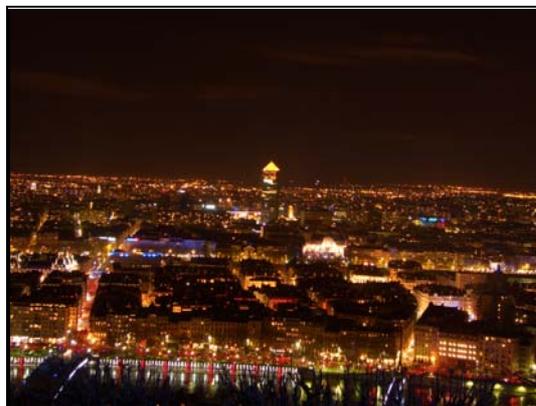


Erfahrungsbericht

Über einen Studienaufenthalt an der (Partner-)
Universität Claude Bernard 1, Lyon

Name, Vorname:	Faulhaber, Tanja
Studienrichtung:	Reiseveranstalter, PFO
Kontakt:	tanfa@gmx.de
Auslandsstudium:	Lyon, Frankreich
Name der ausländischen Hochschule:	IUP Management
Zeitraum:	Wintersemester 2006, 8. Fachsem.



Stadt:

Lyon bietet mit ca. 450.000 Einwohnern eine ideale Größe, ein Auslandssemester in Frankreich zu verbringen. Die Stadt ist traumhaft schön und sehr vielseitig. Nicht ganz so groß wie die Landeshauptstadt Paris, bietet sie dennoch

- ein großes Kulturangebot
- zahlbare (Studenten-) Unterkünfte
- diverse Einkaufsmöglichkeiten
- zahlreiche Freizeitmöglichkeiten
- ein lebhaftes Nachtleben
- etc.

Lyon liegt im Süd-Osten Frankreichs. Von hieraus lassen sich die Berge und das Meer in weniger als zwei Stunden erreichen. Es gibt viele Angebote, besonders auch für Studenten, an Wochenendausflügen in Skigebiete oder in den Süden des Landes teilzunehmen.

Um die Stadt herum gibt es viele kleinere Städte, die auf jeden Fall einen Besuch wert sind.

Unterkunft:

Während meines Aufenthalts in Lyon wohnte ich im Studentenwohnheim Madeleine Monod, welches direkt am Campus der DOUA (Université Lyon 1) gelegen ist. Verteilt werden die Zimmer vom französischen Studentenwerk C.R.O.U.S.

Das Wohnheim ist relativ neu und die ca. 9 qm grossen Zimmer sind möbliert, inklusive Kühlschrank. Es gibt ein eigenes „Badezimmer“, das allerdings eher einer Nasszelle eines Wohnwagens entspricht. Es ist dennoch völlig ausreichend und die Küche wird mit den anderen Studenten gemeinschaftlich geteilt. Mein Zimmer kostete 210 € monatlich. Dank des staatlichen Zuschusses (C.A.F), der i.d.R. auch für ausländische Studenten gezahlt wird, verringerte sich die Miete noch ein wenig.

Die Résidence gehört zum danebengelegenen Wohnheim Puvis de Chavannes, wo Bad und Küche mit allen Studenten auf der Etage geteilt werden. Allerdings sind diese Zimmer nochmals günstiger als im Madeleine Monod, jedoch ziemlich alt und ohne Kühlschrank. Übrigens wohnen hier sehr viele Erasmusstudenten aus aller Welt. Eine Mensa (Resto'U) befindet sich direkt beim Puvis de Chavannes, wo mittags und abends Menüs für 2,75 € angeboten werden.

Möchte man gerne in einer WG leben, sollte man sich frühzeitig darum bemühen, denn es ist recht aufwendig, die passende „Collocation“ in Lyon zu finden. Am Optimalsten ist ein Besuch der Stadt vor dem Auslandssemester, um sich vor Ort die WG's anzuschauen. Vorher empfehle ich, sich über das Internet, Angebote herauszusuchen (z.B. www.appartager.fr). Es gibt viele Homepages, wo sich entsprechende Angebote finden lassen.

Versicherungen:

Für die Immatrikulation und spätestens für das Wohnheim muss man eine Haftpflichtversicherung vorweisen.

Der Krankenversicherungsnachweis muss ebenfalls vorgelegt werden. Ich erhielt von meiner Krankenkasse schon die europäische Krankenversicherungskarte (European Health Insurance Card). In manchen Vordrucken wird noch von den Formularen E128 oder 111 gesprochen. Diese werden, soweit ich weiß, durch diese Karte ersetzt.

Bank:

Als Kunde der Deutschen Bank kann man in Frankreich bei der BNP Paribas gebührenlos Geld abheben. Diese Bank gibt es an jeder Ecke und man ist somit nicht auf ein französisches Konto angewiesen, es sei denn, man braucht dies für die Unterkunft oder für die Fahrradkarte (siehe Transport) eine französische Bankkarte, die so genannte „Carte Bleue“. Oft wird ein „RIB“ verlangt. Dies ist schlicht und einfach ein Ausdruck der Kontoverbindung. Die Bank händigt einem diesen bei Kontoeröffnung aus, welcher dann ausgeschnitten und bei Bedarf abgegeben werden kann.

Finanzierung:

Von den Lebenshaltungskosten ist Frankreich ein wenig teurer als Deutschland. Wie bereits erwähnt war meine Unterkunft sehr günstig, allerdings gibt es auch Residenzen, die deutlich teurer sind und auch WG's liegen zwischen 350 € bis ????. Beim Ausgehen sollte man nicht zu viel Geld einstecken, da es schnell recht teuer werden kann. Ob Café, Disco oder Supermarkt: das Preisniveau ist etwas höher als bei uns, aber immer noch zahlbar.



Campus:

Der Campus der Université Lyon 1 liegt in der Vorstadt Villeurbanne. Mit dem Tram erreicht man Lyon (Hauptbahnhof „Part-Dieu“) in ca. 15 Minuten. Der Campus ist so groß, dass man das Tram benutzen muß bzw. kann, um andere Gebäude zu erreichen. Anfangs erscheint er riesig, aber schnell findet man sich zurecht, da der Unterricht immer in denselben Gebäuden stattfindet.

Studium:

Das Studiensystem in Frankreich unterscheidet sich sehr von dem Deutschen. Zur Universität Claude Bernard gehört die IUP Management, wo ich im Bereich BWL (Gestion) eingeschrieben war.

Die Kurse können aus dem Vorlesungsangebot der Licence, Maîtrise oder des Année speciale ausgewählt werden. Der Vorlesungsstil der Franzosen unterscheidet sich sehr von unserem. Er erinnert mehr an Schule als an eine Uni. An der IUP wird in Klassen unterrichtet, die die ganze Zeit zusammenbleiben. Die Prüfungen finden am Ende des Semesters statt, wobei dieses bei Licence und Maîtrise kürzer ist, als in Deutschland. Die ersten Klausuren fanden Ende November und die letzten Mitte Dezember statt, so dass kurz vor Weihnachten das Semester beendet wurde.

Das Unterrichtsniveau ist meiner Meinung nach niedriger als bei uns. Besonders vom Sprachunterricht in Englisch und Spanisch sollte man nicht zu viel erwarten.

Integration und Sprache:

Generell liegt es an einem selber, den Kontakt zu den französischen Kommilitonen zu suchen. Ich habe die Franzosen als sehr hilfsbereit kennen gelernt, wenn man auf sie zugeht. Von ihnen selber ging jedoch kaum Initiative aus, uns ausländische Studenten kennen zu lernen. Was ich auf jeden Fall empfehlen kann, ist die Teilnahme an dem „Week-end d’Integration“, das am Anfang des Semesters stattfindet. Auf einem Campingplatz verbrachten wir mit den Erstsemestern, den höheren Semestern (Licence und Maîtrise) und auch mit den Professoren ein Wochenende auf dem Campingplatz und konnten so sehr gute Kontakte mit den Franzosen knüpfen, besonders auch mit unseren „Klassenkameraden“.

Ganz am Anfang des Semesters (Anfang September) gab es einen einwöchigen Einführungssprachkurs für ca. 80 €, an dem man teilnehmen konnte.

Ich reiste erst Mitte September an, aber ich hörte von anderen Studenten, dass dieser Kurs allenfalls zur Kontaktaufnahme mit anderen Erasmusleuten diene...

(genau das gleiche schrieb auch Anja Linke in ihrem Erfahrungsbericht).

Sprachlich gesehen war es anfangs schwer für mich, dem Unterricht zu folgen, denn es wurde viel und vor allem schnell diktiert und wenig Material verteilt. Das

Verständnis entwickelte sich aber sehr gut und auch sprachlich – dank gutem

Kontakt zu den Franzosen – machte ich schnell Fortschritte. Von der Uni wurde ein

Sprachkurs (ein Monat nach Semesterbeginn) angeboten, der nach 5 Wochen -

aufgrund Krankheit der Dozentin – wieder eingestellt wurde. In den letzten drei

Wochen wurde der Sprachkurs dann fortgesetzt und auch die Prüfung geschrieben.

Allerdings muss ich leider sagen, dass dieser Kurs wenig bis nichts brachte.



Transport:

Wer Lust hat für die Anreise stundenlang im Bus zu sitzen, für den bietet es sich an, mit dem Bus zu fahren (www.eurolines.com). Für alle anderen gibt es das Flugzeug, denn Lyon hat einen großen Flughafen (Saint Exupéry), der ca. 30 Minuten außerhalb von Lyon liegt. Von hier aus fährt alle 20 Minuten ein Flughafenbus (Navette, pro Fahrt 6-8 €).

Das Verkehrsnetz von Lyon ist sehr gut ausgebaut. Es gibt die Metro, Tram, Bus sowie das Fahrradsystem „Velo V“. Hierfür benötigt man eine französische Kontokarte, mit der man jede Woche eine Fahrradkarte für einen Euro an jeder Fahrradstation ziehen kann, die in der ganzen Stadt installiert sind. Hier kann man sich ein Fahrrad nehmen und dieses am Ziel zurückzugeben. Die erste halbe Stunde ist gratis und danach ist ein geringer Betrag für die Nutzung zu entrichten. Besonders für nachts ist diese Einrichtung sehr bequem, denn die Verkehrsmittel fahren nur bis maximal 00:30 h.

Für Studenten lohnt es sich, eine aufladbare Monatsfahrkarte zu kaufen, die monatlich 30,60 € kostet. Alle Verkehrsmittel der Stadt können hiermit unbegrenzt benutzt werden. Vorausgesetzt diese fahren, denn es gibt spätestens jede zweite Woche einen Streik der Transportmittel, was sehr schnell extrem nervt. (Vor allem führen sie nie zu einem Ergebnis)

Wenn man in Frankreich reisen möchte, bietet sich Bahn fahren an. Im Gegensatz zu Deutschland ist dies recht günstig. Es gibt viele Angebote und Vergünstigungen, z.B. unter 25 jährige, Studenten etc..., die das Reisen erschwinglich machen.

Persönliches Fazit:

Ich kann es jedem empfehlen, ein Auslandssemester in Frankreich-speziell in Lyon-zu absolvieren. Die Stadt ist in meinen Augen perfekt für einen Erasmusaufenthalt und auch sprachlich gesehen, hat es mir sehr viel gebracht. Obwohl ich nur vier Monate dort war, habe ich mich deutlich verbessert. Das liegt vor allem an dem Kontakt zu den Franzosen, welcher mir auch die Kultur und das „Savoir vivre“ näher brachte. Ich kann es jedem empfehlen, sich von Anfang an in die Klassen zu integrieren und aktiv den Kontakt zu den französischen Kommilitonen zu suchen.

Viele von ihnen haben selber ein Auslandssemester gemacht und sind somit offen für ausländische Studenten. Mich verunsicherte die Bürokratie der Franzosen bereits vor Antritt des Semesters.

Man sollte den Studienführer gründlich durchlesen, den man vor dem Semester zugeschickt bekommt und acht geben, dass man alle Unterlagen dabei hat. Das Learning Agreement konnte ich vor Ort ändern, da die in der FH OOW vorliegenden Kurse teilweise nicht mehr aktuell sind. Alles also kein Problem! 😊
Für weitere Fragen kannst Du mich gerne per Email kontaktieren.

Viel Spaß in Lyon!

